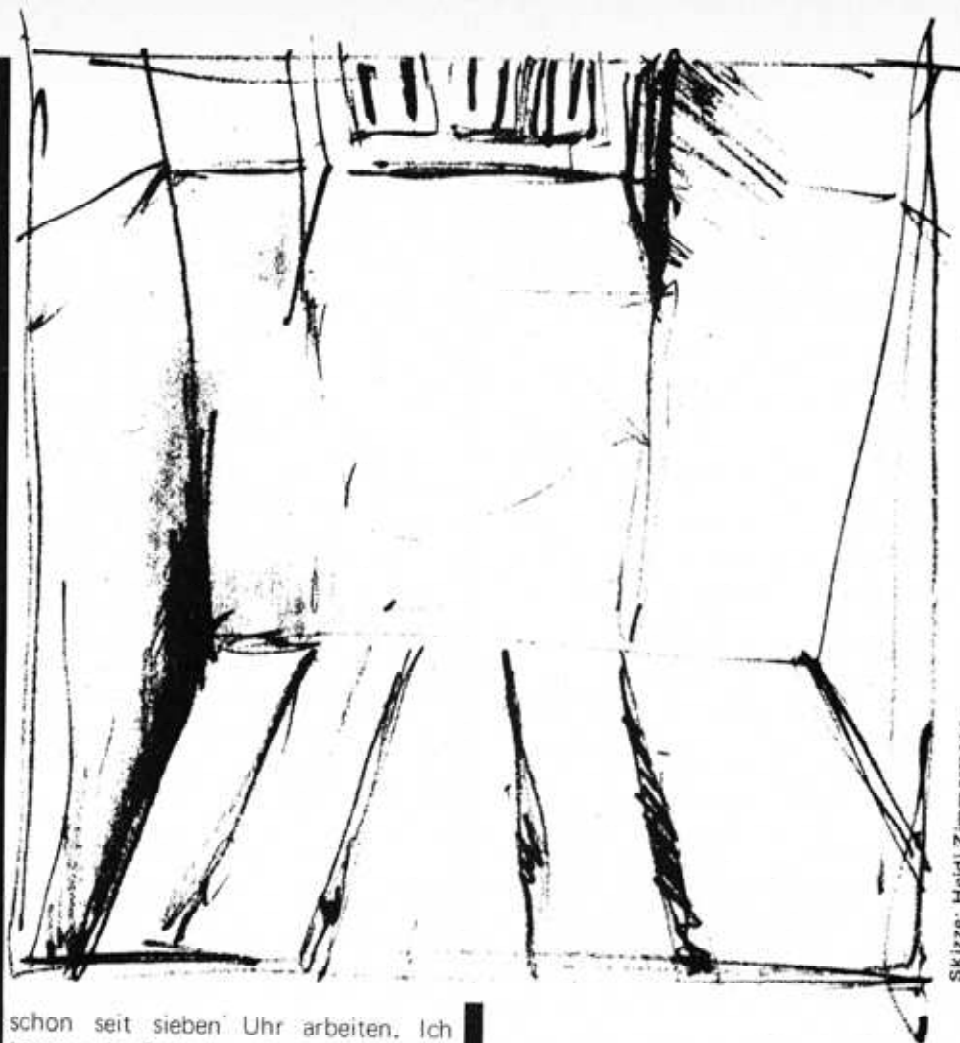


Knast blues



Skizze: Heidi Zimmermann

schon seit sieben Uhr arbeiten. Ich komme in Gedanken immer wieder zu meiner Entlassung. Ich habe Angst vor diesem Tag. In den letzten Wochen setze ich mich viel damit auseinander.

Teilweise fühlte ich mich schon unheimlich stark, ich meinte, es zu schaffen. Ich habe mir soviel vorgenommen: arbeiten, Wohnung, Neuanfang, clean werden. Aber je näher der Tag kommt, desto mehr werden mir meine Chancen klar, die ich habe, um von der Scheißdroge runterzukommen. Scheiße.

Ich bin jetzt 12 Monate hier und habe mich schon viel besser kennengelernt, aber wieso habe ich das dope noch so im Kopf? Ich will clean werden und habe Angst, es nicht zu schaffen. Ich stelle mir oft die Frage: Therapie? Aber vom Knast aus will ich es nicht. Ich kann mich im Knast nicht für mich entscheiden, dieser blöde Justizdruck. Ich weiß vom Kopf her, daß ich in eine Therapie muß, um größere Chancen zu haben, aber mein Gefühl spielt da nicht mit.

Will ich dann doch drücken? Vielleicht will der Kopf nicht, und das Gefühl will drücken? Fragen, die mir echt an die Substanz gehen, die ich aber nur ganz allein beantworten kann, es aber nicht auf die Reihe kriege.

Noch 26 Tage, dann weiß ich, wer stärker ist: der Kopf oder das Gefühl.

E.F.

Wie im Zoo

Eine Mädchengruppe besuchte drogenabhängige Frauen im Frauengefängnis Lehrter Straße. Die inhaftierten Frauen erzählten über sich und ihre Erfahrungen im Gefängnis.

Es ist jetzt kurz vor neun Uhr früh, die „Tröte“ läuft, wie jeden Tag: „Rundschau am Morgen“. Ich liege noch im Bett und bin irgendwie depressiv gestimmt. Ich kenne dieses feeling und ich hasse es. Es erinnert mich immer so an Turkey, so etwa: keiner hat mich lieb. In dieser Phase denke ich viel über mich nach, über meine Umgebung, über die Frauen hier.

Seitdem ich nicht mehr arbeiten kann, liege ich oft einfach so da und überlege. Zeit ist genug, Manuela ist ja

Wir sitzen hier wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz, das heißt, wenn du dir selber dein dope besorgst, dann ist das also ‚ohne Genehmigung des Bundesgesundheitsamtes‘. Und dann ist das eben so, daß du kriminell bist, ‚mit ‘ner starken kriminellen Veranlagung‘. Und früher mit sieben bist du dann auch schon aufgefallen, weil du einmal die Schule geschwänzt hast... Na, ja, so schlimm ist es nun nicht, aber alles, was du früher verbochen hast – wenn du, was weiß ich, zusammen um die Ecken gegangen bist oder mal zu spät zuhause gewesen bist mit elf – dann bist du gleich – na ja...

Also, es ist so, daß du erstmal ein paar mal einkassiert wirst über eine gewisse Zeitspanne hin und immer deine Personalien aufgenommen werden. Meistens wühlst du dann in deinen Sachen rum, und wenn jetzt dein Besteck oder so rausfällt, dann bist du erstmal einschlägig in Erscheinung getreten. Und dann, wenn du mitgenommen wirst zur Wache, und du da Pissproben abgibst und die da Heroin drin feststellen, und du machst das dann ein paar Tage, dann kriegst du erstmal einen Termin (Gerichtstermin). Dann kriegst du Bewährung und nochmal Bewährung. Und dann bist du fällig.

Die ersten zwei Monate hängst du ganz schön durch. Weil du das noch von draußen gewöhnt bist: die ganze action mit Rumlaufen und so. Und dann mit einmal hängst du den ganzen Tag auf deinem Arsch, und die Tür geht alle drei Jahre mal auf.

Normalerweise sind das Einzelzellen, aber weil hier von der Anstaltsleitung – weißt ja – Überbelegung; Also die Einzelzellen sind immer für zwei Leute, da paßt ein Bett rein – das ist jetzt eine Kritik an der Anstalt – dann kommt das Waschbecken und die Toilette. Und wenn du Glück hast, dann paßt noch ‘n Schrank rein.

Aber nicht, was du verstehst unter einem Schrank. Das Ding ist nur so hoch (circa 60 cm) und hinten ist keine Wand drin. Wenn du Pech hast, steht es nicht ganz an der Wand, und dann kollert die ganze Scheiße auf der anderen Seite wieder runter. Du kannst fünf Unterbekleidungen haben und fünf Oberbekleidungen, Blusen oder T-shirts und fünf Röcke oder Hosen. Wenn du ein Kleid hast, ist das Ober- und Unterbekleidung, dann kriegst du eine Hose oder ein T-shirt weniger. Und dann bekommst du Schuhe und zwei Jacken – von dir selber. Al-

so, du mußt die mitbringen lassen von deinem Besuch. Und dann Unterwäsche.

Manche sitzen hier achtzehn Monate und gehen nicht einmal in die Freistunde, also zum Hofgang. Weil es auch so ‚gute‘ Zeiten sind: Morgens um halb acht oder acht, weeße.

Ausführung bekommst du, wenn du einen von deiner Familie überredest, daß er abgeht. Wenn einer von deiner Familie stirbt, dann bekommst du eventuell mal ‘ne Ausführung, so mit Beamten.

Wenn ihr unsere Zellen sehen würdet, würdet ihr die auch ganz in Ordnung finden. Klar: das Klo steht da in der Gegend rum und das Waschbecken auch, sieht aus wie im Zoo. Aber sonst kannst du eigentlich alles machen, z.B. vollklatschen mit Postern.

Hier gibt es nur so‘ne bessere Beschäftigungstherapie, da bekommst du dann 3,12 DM am Tag. Und da machst du dann entweder Strumpfblumen oder du knüpfst Teppiche. Ich sag‘ nicht, daß das so schlecht ist. Ist ganz witzig, weil du dann ein bißchen unterwegs bist, also immer von einer Tür zur anderen. Nee, ist ein bißchen Abwechslung, da bist du nicht den ganzen Vormittag eingeknackt, sondern du kannst was machen. Naja, und das ist eben keine Ausbildung, da draußen drehst du keine Blumen oder so.

Wir haben hier auch eine Schule. Da lernt man eigentlich nicht sehr viel. Wir quatschen eigentlich mehr mit den Lehrern, oder so. Bisher haben wir zweimal Mathe gehabt – na ja, ist auch kein Abschluß hinterher.

Wenn du arbeiten gehst, falls du irgendwo ‘n Platz bekommen hast, wo du malochen kannst, also Beschäftigungstherapie oder Schule, dann mußt du um halb acht bzw. um halb neun raus. Dann bleibst du bis um halb zwölf bei der Arbeit. Um zwölf gibt es Mittagessen und um halb eins ist wieder Einschluß bis halb zwei. Dann ist der Umschluß und dann kommst du wieder zur Arbeit. Um halb vier ist wieder Umschluß. Dann ist ‘ne halbe Stunde Einschluß bis vier. Und dann ist Aufschluß und um fünf ist wieder Umschluß...

Aber weeße, wenn du nicht arbeitest, dann liegst du bis zwölf im Bett. Morgens um sieben gucken sie dann mal, ob du schon tot bist – da gibt es Frühstück –, und dann wissen sie, wenn du

dich bewegst, aha, du bist noch am Leben. Du kannst dann bis zwölf pennen, oder auch bis vier.

Was sich hier so ansammelt – also, wenn du Frust schiebst –, das äußert sich in Aggressionen und in Streit oder, weißt du, wie früher, wenn du meinetwegen: du bist unheimlich klein, als Kind, und deine Alte hat dir immer Druck gegeben, und du hast geheult... Das äußert sich hier in solchen Aggressionen, weeße. Anders kannst du hier nicht. Wenn du was zusammenhaust, dann mußt du das bezahlen, auch das noch.

Wenn du Wut hast, und du hast Bock, jetzt irgendwas an die Wand zu schlagen, dann überlegst du dir, ob du genug Geld hast. – Dann wirfst du es eben nicht an die Wand, und dann wird man immer wütender und wütender mit der Zeit, und irgendwann kommt das echt raus. Davor haben wohl auch die meisten Angst, und deshalb ist auch teilweise eine ziemlich gespannte Atmosphäre auf der Station. Nicht immer, aber oft.

Eigentlich kommen wir alle ganz gut miteinander aus. Bloß wenn eine so‘n Frust hat und sich auch nicht zurückziehen kann, dann werden Kleinigkeiten hochgespielt. Das kann sich so hochspielen, innerhalb von zwei Minuten, es ist ein Wahnsinn. Wenn das einer von draußen sehen würde...

Wir hauen uns eine Stunde lang den Kopf ein, dann gucken wir uns eine andere Stunde nicht an, und danach ist alles wieder so wie vorher. Weil wir wissen, wenn wir uns weiter was erlauben würden, daß wir das dann ausbaden müssen. Wir müssen miteinander auskommen.

Durch die Knasterfahrung fühlst du dich mehr zu Frauen hingezogen, weil du dich eben auch mehr mit denen auseinandersetzen und quatschen kannst. Aber von Typen, – von dem, was du erlebt hast, vor der Drogenkarriere, und auch, wo du gedrückt hast – bist du so wieso überall nur abgezogen worden. Ach, die Schweine. Immer das gleiche. Du sagst zwar noch: „Der und der ist in Ordnung“, aber letzten Endes ist es so, daß du die negativen Seiten hochspielst. Vor allem – das bekommen wir jeden Tag bestätigt –, wenn wir unseren Anstaltsleiter hier rumlaufen sehen. Da hat man schon wieder echt den Kanal voll.



Also, wenn dich einer besuchen kommt, für 'ne halbe Stunde, über einen Drei-Meter-Tisch: da kannst du immer huhu machen. Du verstehst kein Wort, weil nämlich immer ungefähr sieben bis acht Frauen da sind. Und dann noch zusätzlich Besuch auf der anderen Seite da hinten, weißt du. Die schreien dann sowieso, weil sie sich nicht verstehen. Und wegen ein bißchen Sprengstoff oder Rauschgift oder so, weißte, deswegen darfst du dich nicht anfassen. Wenn du jetzt jemandem die Hand gibst, ist gleich Bambule.

Manche sagen, sie bleiben clean und kommen doch wieder drauf. Manche sagen, sie gehen wieder drücken und drücken dann oder bleiben clean. Es ist unheimlich verschieden. Weil du eben so schlaff bist, wenn du hier rauskommst.

Meistens ist es so, daß du 'ne Wohnung organisiert bekommst hier von den Sozialarbeitern, die dir helfen, eine Wohnung zu besorgen. Daß du erstmal weißt, wo du pennen kannst. Aber so mit Arbeit, was willst du denn da großartig machen. Die meisten haben keine abgeschlossene Ausbildung oder keinen Schulabschluß.

Und um Bafög zu bekommen, da brauchst du erstmal einen Hauptschulabschluß. Bei den meisten von uns war das jedenfalls so. Bei mir war das auch so, daß ich Bafög haben wollte, weil ich nach dem Termin Abendschule gemacht habe, und daß die gesagt haben: „Läuft nicht“.

Bei mir ist das so gewesen: Ich habe einen Freund gehabt und eigentlich kam ich ganz gut mit ihm aus. Der hat mir erzählt, daß er mal mit Drogen zu tun gehabt hat, aber zur Zeit nicht mehr. Das fand ich auf eine Art ganz gut, daß er wieder aufgehört hat. Ich hatte ja überhaupt keine Ahnung. Dann bin ich mit dem zusammengezogen, und drei, vier Wochen hat er das so vor meinen Augen gemacht. Erst gesnieft, also durch die Nase und dann gedrückt...

Es wurde mir ja richtig vor die Nase gelegt, also vor die Augen. Ich meine, wenn du das immer vor dir hast und du siehst, wie das eine andere Person macht, dann kriegst du irgendwie doch kribbelige Finger und hast 'ne Neugier in dir.

Den ersten Schuß setzen kannst du dir nicht alleine, weil du gar nicht weißt, wie's geht und weil du zuviel Angst hast.



Skizze: Heidi Zimmermann

Ich würde nie sagen, mich hat jemand angefixt. Kann ich gar nicht, denn ich muß ja irgendwie meine Zustimmung geben.

Außerdem kann man nicht die anderen Leute dafür verantwortlich machen. Man ist selber dafür verantwortlich, mit wem man überhaupt zusammen ist. Und man weiß ja von vornherein, wer drauf ist und wer nicht. Wenn du mit den Leuten zusammenbleibst, dann ist es ganz klar, daß du es irgendwann mal ausprobieren willst.

Bearbeitung: Anne Kurth/
Ulrike Kreyssig

Im letzten Teil unserer Drogenserie bringen wir ein Gespräch von zwei Frauen über therapeutische Wohngemeinschaften im Knast, Überlegungen zu einem feministischen Ansatz in der Drogentherapie, und ein Gespräch mit einem Mädchen, das Heroin langweilig findet.